Analogien aufweist, stelle ich das Subgenus, dessen systematische Stellung noch unsicher ist, vorläufig hieher bis die anatomische Untersuchung der folgenden Genera weiter fortgeschritten ist. Subgenotypus: *G. prolita Wrli.* Tibet (Tseku), Tatsienlu (Westchina).

G. Lioptilesia ***prolita*** *sp. n.* (Fig. 11) sieht der *G. crocalliaria* subsp. *yangtsea Wrli.* in der Zeichnung recht ähnlich, besonders was den Verlauf der fast gleichen, allerdings mehr basalwärts liegenden Postmediane der Vorderflügel anbetrifft, während die Antemediane, ebenfalls mehr basal gerückt, gerade, nicht gebogen ist und etwas weniger schräg steht. Färbung mehr graubraun. Auch am grauen Hinterflügel verläuft die Postmediane weiter basalwärts und ist nach außen deutlicher weißlich angelegt. Am Saum aller Flügel stärkere schwarze Punkte. Die schwarzen Zellpunkte am Hinterflügel kleiner, schärfer. Unterseite bräunlich, die Linien dünn und meist undeutlich, die Zellpunkte klein, viel kleiner als bei *yangtsea*.

12 ♂♂ von Tatsienlu (Typus) und Tseku e Sammlung Oberthür.

(Fortsetzung folgt.)

Bericht

über die 5. Tagung des Bundes der deutschen naturwissenschaftlichen Museen (Abt. B des deutschen Museumsbundes) vom 9. bis 12. Oktober 1936 in Erfurt, mit Ausflug nach Weimar, Jena und Leipzig.

Von *Georg Heldmann*, Darmstadt.

Schon der sehr zahlreich besuchte Begrüßungsabend am 8. Oktober ließ auf eine gute Beteiligung der Tagung schließen.

Diese wurde im Rathaussaal der Stadt Erfurt in Anwesenheit des Oberbürgermeisters und eines Vertreters der Schulbehörde von Prof. Zimmer, Berlin, eröffnet. Der Begrüßung folgte die Verlesung des Geschäftsberichtes, einschließlich Kassenberichtes durch Prof. Arndt, Berlin. Auf Wunsch des seitherigen Vorstandes wählten die Versammelten Prof. Rauther, Stuttgart, zum neuen Vorsitzenden des Bundes. Dieser bestimmte Dr. Lindner, Stuttgart, zum neuen Schriftführer. Prof. Zimmer wurde in Anbetracht seiner ersprießlichen Tätigkeit um den Bund zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Prof. Arndt wird als Beisitzer dem Vorstand weiter angehören.

Die schon auf der Berliner Tagung 1934 zur Erörterung stehende Neuorganisation der Tätigkeit der deutschen naturwissenschaftlichen Museen, wurde erneut besprochen. Dem in Berlin aufgetauchten Vorschlag e i n e s wissenschaftlichen Zentralmuseums in der Reichshauptstadt (gleich den Zentralmuseen in vielen anderen Staaten, ausgenommen Nordamerika), wurde in Vorträgen von Prof. Zimmer, Berlin, Prof. Rauther, Stuttgart, Prof. Titschack, Hamburg, widersprochen. Eine Aufteilung der Arbeiten unter die wissenschaftlichen Museen entsprechend deren besonderen Samm-

lungen und Bearbeitern und Zusammenfassung und Übersicht über die Arbeitsstätten von Berlin aus, wird als natürlicher angesehen. Zu diesem Zweck müssen Sammlungen samt den entsprechenden Separata an den Ort der Hauptbearbeitung abgegeben oder auch ausgetauscht werden. Ebenso soll mit Schenkungen verfahren werden, sofern diese von besonderer Bedeutung sind. Nach der neuen Staatsauffassung ist es zulässig, auch schon vermachte Schenkungen an die entsprechenden Arbeitsstätten zu geben, bzw. sie dort leihweise aufbewahren zu lassen. In den Landesmuseen sollen neben den zugeteilten Spezialsammlungen, Heimat- und Auswahlsammlungen, die einen Überblick über das System geben, erhalten bleiben. Es muß Rücksicht auf Kulturzentren genommen werden. Solche Art der Arbeitsverteilung ist günstiger für die Heranbildung und Unterbringung des Nachwuchses, besonders aber für die Mitarbeit von privaten Spezialisten. Aufgeteilte Sammlungen sind auch weniger durch Schädlinge, Brand und Bombenabwurf gefährdet.

Was über die rein wissenschaftlichen Museen gesagt ist, ist sinnentsprechend auch auf die Museen mit und ohne wissenschaftliche Sammlung anzuwenden.

Die Vormittagssitzung wurde abgeschlossen mit einem Vortrag KUMMERLÖWES, Dresden, über den trotz aller Anfeindungen durch das Ausland gewünschten internationalen Austausch zwischen Museumswissenschaftlern.

Eine zweite Gruppe von Vorträgen im Vortragsraum des Erfurter naturwissenschaftlichen Museums galt der Schadenverhütung in den Sammlungen.

Eulan ist nicht nur ein sicheres Mittel, um Stoffe vor Mottenfraß zu sichern. Weitere Versuche durch TITSCHACK, Hamburg, haben ergeben, daß auch Felle und Bälge, ja sogar Insekten vor Motten und Käfern *(Anthrenus)* bewahrt werden können. Die Versuche mit und an Insekten (HASE, Berlin) sind noch nicht abgeschlossen.

ARNDT, Berlin, hat gründliche und ausgedehnte Untersuchungen angestellt über die Haltbarkeit von Objekten in reinem und vergälltem Alkohol. Es zeigen sich kaum Nachteile, vorausgesetzt, daß die Gläser richtige Form (geringe Flüssigkeitsoberfläche), richtigen Verschluß haben (geschliffene Glaspropfen, nicht Korkpropfen, die zur Säuerung des Alkohols beträchtlich beitragen) und richtige Aufbewahrung (nicht zu trocken und nicht zu feucht) erfahren.

Die Anwendung von T-Gas, über die GASSNER, Frankfurt, berichtete, scheitert vorderhand an den hohen Kosten.

Für die Aufbewahrung kleiner trockner Naturkörper führte FRANKE, Arnstadt, seine verbesserten Zellen vor.

Photo-FLINK, Berlin, warb für den naturwissenschaftlichen Schmalfilm.

Über die Neugestaltung von naturwissenschaftlichen Heimatmuseen sprach WÄCHTLER, Erfurt. Nicht die wissenschaftliche Bedeutung, sondern der Bildungswert sind ihm bestimmend für die Auswahl der auszustellenden Gegenstände. Wenige Stücke, dafür

aber eine um so gründlichere Darstellung des gesamten Lebensbildes der einzelnen Arten, werden ausgestellt (z. B. paläontologische Sammlung). Überall wird viel mit farbigem Unter- und Hintergrund, mit knappen wohl abgewogenen Erläuterungstexten und mit Abbildungen gearbeitet unter stärkster Berücksichtigung ästhetischer Grundsätze. Alle eingebauten Schränke weisen Innenbeleuchtung aus einem aufgesetzten und durch Mattscheibe getrennten Beleuchtungskasten auf. Hervorzuheben, ist die Beschränkung der Hintergrundmalerei und sonstiger künstlicher Zutaten bei der Darstellung kleiner Naturausschnitte und Lebensbilder in der im übrigen nach biologischen Grundsätzen geordneten Vogel- wie auch Insektensammlung.

In ganz anderer Weise, aber ebenso fesselnd für den Heimatsucher, baut GUYAN, Schaffhausen, wie er durch Lichtbilder zeigte, sein Heimatmuseum neu auf.

Das naturkundliche Heimatmuseum der Stadt Leipzig, über dessen Geschichte, Einrichtung und Arbeit sich R. GLÄSEL ausließ, ist in Sorge um seine Unterkunft. Seine geologisch-paläontologische Sammlung entspricht durchaus neuzeitlichen Forderungen. Die zoologische Sammlung harrt der Umarbeitung.

So steht auch die Neueröffnung des E.-HÄCKEL-Museums in Jena bevor. Ebenso wird das Phyletische Museum mit seinen für die Forderungen der Jetztzeit so wertvollen Schätzen, die Rassekunde, Vererbung und Entwicklungsgeschichte betreffend, volkstümlich umgestaltet werden.

Daß auch eine Magazinsammlung in ganz ausgezeichnetem Maße der Volksbildung dienen kann, wenn nur der rechte Dolmetscher vorhanden ist, erlebten wir unter Kustos MÖLLERS lebensvoller Führung im Museum für Vorgeschichte in Weimar.

Auch TER MERS prächtige Tiergestalten im Zoologischen Institut der Universität Leipzig hinterließen, schlecht beschriftet und ohne viel Worte, einen außerordentlich nachhaltigen Eindruck. — Klar und anschaulich wirbt das Museum für Völker- und Länderkunde in Leipzig für das Verstehen fremder Völker und Erdteile.

Die fachwissenschaftlichen Vorträge und Führungen wurden unterbrochen und umrahmt von einer Führung und Fahrt auf Einladung der Stadt Erfurt durch das geschichtlich berühmte, alte und durch seine Gärtnereien bedeutende neue Erfurt, von einer geologischen Fahrt durch die eigenartige thüringische Keuperlandschaft und durch den Besuch des Goethe-Museums in Weimar.

Die Tagung (besucht von 50 Personen, vertreten waren 26 Museen) schloß ab mit einem Besuch des Leipziger Zoologischen Gartens. Auch er ist in Umgestaltung begriffen. Nach einheitlichem, reizvollem Plan werden Gartenanlagen, Tierhäuser und Tierfreistätten neu aufgebaut. Hier an den neuen Tierhäusern, wie auch schon im Erfurter Museum, konnte ich erfreut feststellen, daß die vor 30 Jahren bei Aufstellung unserer Großtiergruppen in Darmstadt zuerst angewandte, anfänglich recht bekämpfte Ausstellungstechnik immer mehr in Anwendung kommt.

Druck von H. Laupp jr in Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Heldmann Georg

Artikel/Article: Bericht über die 5. Tagung des Bundes der deutschen naturwissenschaftlichen Museen (Abt. B des deutschen Museumsbundes) vom 9. bis 12. Oktober 1936 in Erfurt, mit Ausflug nach Weimar, Jena und Leipzig. 130-132